

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und

Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

110. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Umgeb. 20 Pf. monatlich, 2.40 M. vierteljährlich, 8.40 M. halbjährlich, 16.80 M. jährlich. Für Ausland monatlich 2.80 M., vierteljährlich 10.80 M., halbjährlich 21.60 M., jährlich 43.20 M. (Postgebühren eingeschlossen).
Einzeln 5 Pf. — Sonntags- und Feiertags 15 Pf.
Verlag: Neudruck-Verlag, Leipzig, Postfach 110.

Anzeigenpreis: für Leipzig u. Umgeb. 10 Pf. die Zeile, 1.20 M. die Woche, 5.00 M. der Monat, 15.00 M. der Vierteljahr, 50.00 M. der halbjähr, 100.00 M. der jährliche. Für Ausland 15 Pf. die Zeile, 1.80 M. die Woche, 6.00 M. der Monat, 18.00 M. der Vierteljahr, 55.00 M. der halbjähr, 110.00 M. der jährliche. (Postgebühren eingeschlossen).
Einzeln 5 Pf. — Sonntags- und Feiertags 15 Pf.
Verlag: Neudruck-Verlag, Leipzig, Postfach 110.

Nr. 440

Mittwoch, den 30. August

1916

Hindenburg Chef des Generalstabes

Der österr.-ung. Heeresbericht

Wien, 29. August. Amlich wird mitgeteilt:

Deftlicher Kriegsschauplatz

Der Donaufront „Almos“ zerstörte durch Feuer bei Turnu Severin mehrere militärische Anlagen.

An allen Uferbergen der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebiete sind unsere Grenzsicherungsgruppen ins Geseht gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe; namentlich nordöstlich von Orsova, bei Petrovany, im Gebiet des Brasso-Turm (Kote-Turm)-Passes, auf den Höhen südlich von Brasso, auf denen das tapfere Szekler-Infanterie-Regiment Nr. 82 heimischen Boden verteidigte, und im Gergyo-Gebirge.

Nur das weite Ausholen starker rumänischer Aufmarschkolonnen vermachte unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.

In der Bukowina und in den galizischen Karpaten keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Mariampol wurden über 100 Mann und ein Maschinengewehr eingebracht.

Südlich von Zborow vereitelten unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Geleitslösch.

Heeresfront des Generalquartiermeisters von Hindenburg

Bei Szelow brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriebereich zusammen. Bei Rudka-Czerwissoje kam es zu Infanteriekämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die Tätigkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.

Unsere Stellungen auf den Fassaner-Alpen haben unter andauerndem starken Geschützfeuer. Angriffe gegen die Caurolo-Scharte und die Eimadi-See wurden abgelehnt; der Caurolo-Gipfel fiel nach hartnäckigem Kampfe in Feindeshand.

An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Ruffredo-Stellungen.

Im Pizzen-Abchnitt und an der hüftländischen Front zwischen dem Col Sanfo und Nova Vas verdrängte feindliche Infanterie an mehreren Stellen, mit kräftiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Unsere Donau-Flotille schoß die Petroleum-Raffinerie bei Giurgiu in Brand.

Wir haben bereits in unserer gestrigen Abendausgabe die ungarisch-rumänischen Grenzverhältnisse, soweit sie von jetzt an im militärischen Interesse stehen, geschildert. Nach dem heutigen Heeresbericht haben die Kämpfe bereits an fünf Stellen eingesetzt. Orsova ist die bekannte ungarische Donauinsel gegenüber dem Eisernen Tor, nahe der Drei-Länder-Ecke. Petrovany liegt 30 Kilometer westlich des Kote-Turm-Passes, der ebenso wie Brasso bereits in den österreichischen Berichten erwähnt wurde. Das Gergyo-Gebirge ist dem Zentrum der Ostkarpaten vorgelagert. Es liegt 150 Kilometer direkt östlich von Klausenburg.

Der Aufmarsch des rumänischen Heeres

(z.) Wien, 29. August. (Drahtbericht.) Nach der „Gazette de Roumanie“ ist der Aufmarsch des zur Operation gegen die ungarische Grenze bestimmten rumänischen Heeres nahezu vollständig. Das Blatt sagt hinzu, daß für den Uebergang einer Karan, gegen Bulgarien ausgebotenen russischen Truppenmarsch über die Donau Vorkehrungen getroffen seien. (Zög. Rundsch.)

(z.) Wien, 29. August. (Eig. Drahtbericht.) Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Der Bukarester „Clair des Balkans“ meldet, daß General Ilescu, dessen Ernennung zum Generalstabschef besprochen, am Samstag und Sonntag die Schützengrabenslinien an der Grenze besichtigte. Vor seiner Abreise aus Bukarest veranlaßte er den Direktor der Munitionsfabriken Angel Salganu, da dieser für deutschfreundlich galt. Bratianna hielt schon seit Tagen den Mobilisierungsbefehl bereit. Gesandter vom Vossche wurde bereits am Sonntag verständigt, daß russische Truppen auf rumänischem Gebiet in der Dobrubtscha ständen. Andern Bukarester Meldungen zufolge wurde im ganzen Lande der Kriegszustand verkündet. Mit der Leitung der Kriegsjenur wurde der Kultusminister Duka betraut.

Rumäniens militärisches Ober

(z.) Wien, 29. August. (Drahtbericht) Unseres Sonderberichterstatters. Im „Admiral“ entrollt General Cardesco die militärischen Nachteile Rumäniens. Er betont mit besonderem Nachdruck, daß sich die rumänische Heeresleitung der tiefsten Schwierigkeiten bewußt sei, die sie zu überwinden haben werde. Sowohl die Hindernisse in dem gebirgigen Gelände, als auch der Widerstand besonders der Ungarn gegen einen rumänischen Vorstoß, würden vom rumänischen Heere größte Fähigkeit und schwerste Opfer fordern. Eine Front von 500 Kilometer liege vor den Rumänen, die nirgendwo freie Entfaltung gestatte. Rumänien werde mindestens ein Jahr brauchen, um sich Siebenbürgens bemächtigen zu können. Vor allem müsse man sich ausreichende Garantien hin-

sichtlich der russischen Hilfe und der Versorgung mit Munition beschaffen.

(z.) Wien, 28. August. (Drahtbericht.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Bukarest: Uferespu, der Kommandant des I. Korps, soll zum Chef des rumänischen Generalstabes ernannt werden.

Hindenburg Generalstabschef — Ludendorff Generalquartiermeister

Wien, Berlin, 29. August. (Amliche Meldung.)

Seine Majestät der Kaiser hat durch Allerhöchste Kabinettsorder vom heutigen Tage den Chef des Generalstabes des Feldheeres, General der Infanterie von Falkenhayn, zwecks anderweitiger Verwendung von dieser Stellung entbunden.

Zum Chef des Generalstabes des Feldheeres hat Seine Majestät den Generalstabschef von Bienenfeld, General der Infanterie, ernannt, zum Ersten Generalquartiermeister den Generalleutnant von Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie.

Die neuen Befehle, die auf unseren Sieg lauern, haben uns schnell handlungsbereit gefunden. Die Herausforderungen, die an uns und unseren Bundesgenossen ergingen, haben wir beantwortet, wie es unserer Würde und unserer Juversicht entsprach. Hart auf hart geht es. Unsere Feinde wissen es, die Welt weiß es, wir wissen es. Wir bekennen es offen, indem wir in dieser ersten Stunde, die vielleicht die ganze Entscheidung über die Zukunft unseres Volkes in sich birgt, auf den verantwortungsvollsten Posten den Mann stellen, den wir jetzt schon mit unserem Kaiser als den deutschen Nationalhelden feiern und der in der Mächtigkeit seiner ruhmgelohnten Person den unerschütterlichen deutschen Siegeswillen so prächtig verkörpert. Hindenburg wird von dem gläubigen Vertrauen seines ganzen Volkes getragen. Es weiß bei ihm kein Schicksal in guter Hand, sein Atem geht ruhig, wenn es an diesen Wächter vor dem Tor des Reiches denkt. Es ist kein Akt der Verzweiflung — diesen Triumph dürfen sich unsere jetzigen Feinde wahrlich nicht einbilden —, wenn wir in dem Augenblick, wo die Sturmflut hausende Wellen anpeitscht, das Steuer anderen Händen anvertrauen. Wir stellen unseren besten Mann an die erste Stelle, das ist ein Gebot der Selbstsicherung. Einheitsliche Führung auf allen Fronten — wie oft haben unsere Feinde die Wichtigkeit dieser Forderung betont. Sie haben über dies Wort geredet, wir handeln. Keine bessere Wahl konnte Deutschlands oberster Kriegsherr treffen. Hindenburg, der die größten Schlachten erlitt und dessen Genie auch der Gegner rückhaltlos anerkennen mußte, wird auch jetzt wieder dem segreichen deutschen Heere die Wege zeigen, auf denen es zu neuen Ehren schreiten kann. Er selbst hat einmal gesagt, daß derjenige siegen würde, der die stärksten Nerven hat. Die Zeit, die wir jetzt durchmachen müssen, erfordert von allen, die in ihren Diensten stehen, Nerven wie Stahl. Hindenburg hat es bewiesen, daß er selbst der erste ist, an dem sein eigenes Wort wahr wird. Seine Ruhe ist fast sprichwörtlich geworden, die Klarheit seiner Pläne wird vorbildlich für alle Feldherren sein. Einen solchen Mann verlangte der Augenblick. Mit dem Dank gegen das Schicksal, das ihn uns schenkte, verbinden wir den Dank an den Kaiser, der in der Berufung dieses Mannes die richtige Wahl traf. Zugleich wird man seiner besonderen Freunde Ausdruck geben dürfen, daß auch jetzt wieder Hindenburgs getreuer Ludendorff dort zu finden sein wird, wo die geheimsten Fäden zusammenlaufen. Er ist der fünfte Generalquartiermeister, der nach Falkenhayn, Volz, Röhrl und Freitag-Vorlinghoven das Amt übernimmt, dem Stein so schöne Tradition hinterließ. Er wird auch dieses Amt mit der bewährten Treue verwalten, die wir als Generalstabschef Hindenburgs an ihm schätzen lernen. Ludendorffs Rat wird auch jetzt wieder eine wertvolle Ergänzung Hindenburgs Pläne bilden. Der bisherige Generalstabschef von Falkenhayn darf sich bei seinem Scheiden von seinem Posten des Dankes des Vaterlandes versichert halten. Die Geschäfte wird seine Tätigkeit erst voll würdigen können, aber selbst weiß auch schon die weltweite Öffentlichkeit, daß die erfolgreiche Defensiv- auf dem westlichen Kriegsschauplatz ebenso sein Werk ist, wie zum großen Teil die Anlegung und Ausarbeitung des vorjährigen Siegeszuges nach Rußland und den Balkan hinein. Es ist zu hoffen, daß die hervorragende Tatkraft und die zielbewusste weisende Arbeit des Generals von Falkenhayn auf einem anderen wichtigen Posten dem deutschen Volke auch fernerhin zugute kommen werden. Ein neuer Abschnitt des Krieges, der bedeutendste, hebt mit dem Wechsel im Amte des Generalstabschefs des Feldheeres an. Das Erbe Moltkes ist in neue Hände gelegt worden. Es sind die herausragenden, die Ueberzeugung lebt im ganzen deutschen Lande und bei allen seinen Verbündeten. In freudiger Juversicht schauen wir hinaus in die Zukunft, der ein Hindenburg die Wege weisen wird.

Keine österreichische Segenerklärung auf Rumäniens Kriegserklärung

Wien, 29. August. (Drahtbericht.) Der „Neuen Freien Presse“ zufolge besteht bei den hiesigen maßgebenden Kreisen nicht die Absicht, die rumänische Kriegserklärung durch eine amtliche Erklärung zu beantworten.

Holländische Vertreter der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien

Wien, 29. August. (Drahtbericht.) Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, ersuchte die österreichisch-ungarische Regierung die holländische Regierung, den Schutz der österreichisch-ungarischen Interessen in Rumänien zu übernehmen.

Zusammenhänge

Am gleichen Tage hat Italien uns, und Rumänien der Donaumonarchie den Krieg erklärt. Das ist natürlich kein Zufall, sondern in dieser Tatsache offenbaren sich Zusammenhänge, die schon länger als ein Jahr, ja bis zum Beginn des Weltkrieges zurückreichen. Beide Länder waren, als der Dreiverband über uns herfiel, mit den Mittelmächten durch versiegelte Verträge verbunden, und beide haben sie Verrat an uns geübt und uns die Treue gebrochen. König Karol, der wußte, was er und sein Volk den Deutschen und Oesterreichern verdankte, wollte in jenen schweren Augusttagen seinem Neffen auf dem Kaiserthron die Treue halten, aber er scheiterte an der Hinterlistigkeit des Mannes, der jetzt die Maske völlig fallen läßt. Gleich Salandra wähnt Bratianna, Rumänien komme zur rechten Zeit, um dem zusammenbrechenden Oesterreich-Ungarn den Todesstoß zu versetzen und leichten Raub ohne große Opfer an sich reißen zu können. Und wie in Rom, so haben in Bukarest bestechliche und bestochene Minister und Politiker schließlich durch den Mob der Strafe ihr Ziel erreicht. Man darf ruhig sagen, daß der Kronrat in Sinaja am 5. August 1914, in dem König Karol seinem verschlagenen Ministerpräsidenten unterlag, von Italiens Neutralitätserklärung beeinflusst war, und daß seitdem die Fäden zwischen Rom und Bukarest, dank der Arbeit der britischen und russischen Diplomaten, nicht mehr abgerissen sind, so daß, als jetzt von London her an ihnen gezogen wurde, die Puppen gehoramt zu tanzen begannen. Es war auf beiden Seiten eine Politik der Erpressung und des Verrats, die dadurch noch verächtlicher wird, daß Bratianna bis zur letzten Stunde die Lüge auf den Lippen führte und durch eine plumpe Ueberretzung einen kleinen Vorsprung vor dem Ueberfallenen zu gewinnen suchte. Die Geschichte wird den Salandra und Bratianna dereinst bezeugen, daß Machiavelli gegen sie ein elender Stümper gewesen ist.

Wer auch in politischen Dingen zwischen den Zeiten zu lesen versteht, dem wurde seit dem Beginn der großen russischen und englisch-französischen Offensive von Tag zu Tag klarer, daß die Entente aufs Ganze ging. Je geringer die unter blutigsten Verlusten erzwungenen Erfolge der Russen wurden, und je weniger die unter gleicher Verachtung der Menschenleben angelegten Sturmangriffe an der Somme die deutsche Mauer zu durchbrechen vermochten, desto voller nahmen die Blätter des Vierverbandes den Mund, um die kleinen Erfolge zu großen Siegen aufzubauschen und damit die Stimmung nicht nur in den eigenen Ländern, sondern auch in Neutralien zu beeinflussen. Es ist hier vor wenigen Tagen auf das auffällige Bemühen der feindlichen Heeresberichte bereits hingewiesen worden, systematisch die Wahrheit zu fälschen, die erdichtete Vernichtung einer türkischen Kanalerichtrigade im Kaukasus durch die Russen wieder einen schlagenden Beweis liefert. Heute besteht auch wohl kaum ein Zweifel mehr, daß die großen Worte der britischen Minister und der Londoner und Pariser Presse dazu bestimmt waren und sind, in der gleichen Richtung zu wirken und besonders Italien und Rumänien zu den verhängnisvollen Schritten zu verleiten, die sie jetzt getan haben. Es verlohnt sich, auf diese Grobpropheten einmal kurz einzugehen, weil dann ohne weiteres die Zusammenhänge der Dinge während der letzten Tage und Wochen klar werden.

Wir haben vor kurzem bereits die Bereitwilligkeit festgestellt, mit der die Pariser Presse ihre Zustimmung zu den Plänen Esquirols gab, Deutschland nach dem Kriege so lange in Aht und Bann zu tun, bis es seine angeblichen Schandtatzen gegen die von den Senegalnegern und Fidi-Insulanern so tapfer verteidigte Zivilisation gesühnt hat. Bei dieser Liebedienerei verstieg sich das „Haff“ so weit, daß es von einer Fortsetzung der Blockade in annähernd gleicher Schroffheit, wie während des Krieges, und von der Vernichtung des Landes sprach, von dem das übrige Europa amtlich keine Kenntnis mehr nehmen würde. Deutschland werde einfach von den edlen Verbündeten Albions von der Weltkarte gestrichen. Der „Daily Telegraph“ aber malte zur selben Zeit das Bild der armen Deutschen in der Fremde an die Wand. Da Deutschlands Beziehungen mit allen Großmächten Europas abgeschnitten seien, geniete kein Deutscher außerhalb seines Landes den Schutz seiner Regierung. Er könne darum — man erkennt die britische Krämerseele — für kein privates Geschäft wirtschaftliche Garantien erhalten und keinen günstigen Vertrag schließen, kurzum er sei ein Ausgestoßener. Den Gipfel erklimmt aber ein Herr de Waleffe in der „Action“, der den Deutschen Kaiser schon gefangen wärden, aber wenn es den Bundesgenossen gelänge, würden sie ihn den Franzosen schenken, die diesen Teil der Beute niemand überlassen würden. „In Ketten wird man ihn durch die Straßen führen bis zum Zoologischen Garten, wo er den Rest seines Lebens im Käfig verbringen muß. Dort werden ihn die Witwen und Verwundeten begaffen, ihm Brotkrumen und Papiersephen zuwerfen.“ Ist es auch Wahnsinn, den man nur niedriger zu hängen braucht als Zeichen französischer Kultur, so hat er doch Methode. Man spielt sich schon als den großen Sieger auf und hofft, damit Eindruck zu machen dort, wo die großen Worte gern geglaubt werden. In Bukarest haben sie offenbar prompt ihre Wirkung getan.

Kaum aber ist Rumänien in die Falle gegangen, da klingelt in der Vierverbandspresse schon anders. In Lord Northcliffes neuem Bilderblatt, im „Sunday Pictorial“, verlangt ein britischer Oberst, England müßte die Jule und Bafuso, die Orinqua, Matabe, Rao, Angoni, Wannamweh, Raudi, Hausa, Ashanti, Moori, Malaien und Kapungen zum Kampfe an die Somme und bei Verdun heranzuführen, denn es seien tapfer und gute Soldaten. Hatte man schon vorher die Ueberzeugung, daß der Vierverband nur aus Angst vor einer baldigen und endgültigen Niederlage alle Mienen springen ließ, um Rumänien zu gewinnen, jetzt ist diese Ueberzeugung zur Gewißheit geworden. Begrüßt doch der „Globe“ die „Era“, der in den ersten Junitagen 1915 die Ita-

henischen Fahnen bereits in Trient und Triest, in Innsbruck und Wien wehen sah, den Eintritt Rumäniens in den Krieg als das ausschlaggebende Gewicht, das die Waagschale auf die Seite der Entente herunterziehe.

Die rumänische Note an Oesterreich-Ungarn

Wth. Kopenhagen, 29. August. (Drahtbericht.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus Bukarest: Nach dem Kronrat wurde dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Czernin folgende Note übermittelt:

Das zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien abgeschlossene Bündnis hatte nach eigenen Erklärungen der Regierungen nur wesentlich erhaltenden und verteidigenden Charakter. Sein Hauptziel war, die verbündeten Länder gegen jeden von außen kommenden Angriff zu schützen, und den Zustand zu beschaffen, der durch frühere Verträge geschaffen worden war.

ab, sich der Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns anzuschließen, von der es vorher das Wiener Kabinett nicht benachrichtigt hatte. Im Frühjahr 1915 trat Italien in den Krieg mit Oesterreich-Ungarn. Der Dreibund bestand nicht mehr, die Gründe, die den Anstoß Rumäniens in dieses politische System bestimmt hatten, waren in demselben Augenblicke verschwunden.

Die wesentlichen Interessen Rumäniens ebenso wie seine legitimen nationalen Wünsche bedrohenden Charakter annahm. Angesichts einer so radikalen Wendung der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rumänien geschlossenen Lage hatte letzteres seine Handlungsfreiheit wiedergewonnen.

mit den rumänischen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie verband in den zwischen den drei großen Mächten geschlossenen Beziehungen der Freundschaft und des Bündnisses

ein wertvolles Pfand seiner inneren Ruhe wie auch eine Verbesserung des Schicksals der Rumänen Oesterreich-Ungarns. In der Zeit konnten Deutschland und Italien, die ihre Staaten auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips wieder aufbauen, nichts ändern und mühten die Geschmähigkeit der Grundlage anerkennen, worauf ihr eigenes Dasein beruhe.

Rumänens versprochener Judaslohn (2.) Budapest, 29. August. (Drahtbericht.) Die Bukarester „Dimineața“ meldet: Brătianu hat im Kronrat mitgeteilt: ein diplomatisches und militärisches Uebereinkommen mit dem Viererband sei fertig und binde die Regierung unwiderruflich.

Das Bündnis Rumäniens mit Deutschland König Carol von Rumänien hatte mit der österreichisch-ungarischen Monarchie ein Bündnis geschlossen, dem eine Militärkonvention zur Seite ging.

Die Kriegserklärung Rumäniens und die wirtschaftlichen Verträge behandelt ein Artikel der „Neuen Fr. Presse“, der zwar zunächst österreichische Verhältnisse berücksichtigt, aber auch in Deutschland Interesse hat.

Die wesentlichen Interessen Rumäniens ebenso wie seine legitimen nationalen Wünsche bedrohenden Charakter annahm.

ebenso wie seine legitimen nationalen Wünsche bedrohenden Charakter annahm. Angesichts einer so radikalen Wendung der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rumänien geschlossenen Lage hatte letzteres seine Handlungsfreiheit wiedergewonnen.

gehalten worden. Im ganzen sind elf „Merkur“-Jüge nach Rumänien abgegangen. Diese haben insgesamt 263 Waggons umfaßt. Die Waren waren größtenteils Chemikalien, Fensterglas, Glasflaschen, Möbel, Glas- und Winkelfleisen, Walzdraht, Porzellan und Tonwaren, Schreibpapier. Der Wert dieser Waren wird ungefähr drei Millionen Kronen betragen haben.

„Entschuldigungen“ aus dem Dreibund-Vertrag

Rotterdam, 29. August. (Drahtbericht.) Der politische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, Dr. Dillon, schreibt seinem Blatt, daß jetzt, wo Italien den Krieg an Deutschland erklärt habe, bisher geheimgehaltene Bedingungen des Dreibundvertrages veröffentlicht werden dürften, sowie andere Akten, aus denen hervorgehen werde, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sofort nach der Ermordung des Erzherzogs nach sich zum Kriege entschlossen hätten.

Der Vatikan durch die neuen Ereignisse überrascht Wth. Bern, 29. August. (Drahtbericht.) „Secolo“ meldet aus Rom: Die gestrigen Ereignisse kamen für den Vatikan ganz unerwartet. Der Papst war durch die Nachricht der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn ganz erschüttert und rief aus: „Wir hofften, daß uns dieser neue Schmerz erspart bleiben würde.“

Der Vatikan durch die neuen Ereignisse überrascht

Wth. Bern, 29. August. (Drahtbericht.) „Secolo“ meldet aus Rom: Die gestrigen Ereignisse kamen für den Vatikan ganz unerwartet. Der Papst war durch die Nachricht der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn ganz erschüttert und rief aus: „Wir hofften, daß uns dieser neue Schmerz erspart bleiben würde.“

Advertisement for Galem Aleikum and Galem Gold cigarettes. Includes an image of a factory building with the name 'YENIDZE' and 'FABRIK'. Text: 'Wichtig für Raucher! Mäßiger Kriegsaufschlag. Galem Aleikum (Hohlmundstück) Galem Gold (Kohlmundstück) Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis: Nr. 3 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück einschließlich Kriegsaufschlag. Trustfrei!

Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur

In Hildesheim, der Stadt der 1000jährigen Kose, die kunstförmige Kirchenbauten einst zum Mittelpunkt deutscher Baukunst und zu einer Hochburg des Romanismus erhoben haben, ist am Sonntag der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur gegründet worden.

Ein aus dreißig Vertretern der verschiedensten Stände, Berufe und Verbände zusammengesetzter Ausschuss soll die Arbeit des Verbandes leiten, als dessen Zweck die Sicherung der Zusammenfassung aller Deutschen zur Hebung und Förderung des deutschen Theaters als Pflichten der Kunst im Dienste deutscher Bildung und Erziehung bezeichnet.

Landrat v. Stochhausen, Chefredakteur Gerst, Professor Dr. Vogeler (Hildesheim), Dr. Seelig (Mannheim), Präsident Gustav Rinkel (Berlin), Dr. E. L. Stahl (Heidelberg), Gaurat Moritz (Köln), Professor Dr. Dinger (Jena), Dr. Arthur Winter (Berlin), Justizrat Leuberg (Hannover), Direktor Jammich (Altm.), Pater D. Epeidius Schmidt (München) und Dr. C. Th. Kämpf (Berlin) gewählt.

Als erster offizieller Tagungsredner sprach Professor Dr. Vogeler-Hildesheim über „Wert und Bedeutung der Stadttheater“. Dr. Carl Theodor Kämpf-Berlin behandelte in sehr eindrucksvoller, aber etwas engbegrenzter Weise das Thema „Deutsche Bühnen — deutsche Sitten“ und Dr. Maximilian Pfeiffer-München prüfte die Wirkung seiner Rede.

Die leidenschaftliche Beschäftigung mit dem Theater ist einer der hervorsteckendsten Jüge unserer Zeit. Wer wollte es da den Ältern deutscher Art und Sitte verargen, wenn sie Thyllens Tempel reinigen wollen.

lonlichkeit und ihre geistige Kraft. Und dann noch eins: es gibt keine Kultur ohne Toleranz, wie es kein Wachstum ohne Freiheit gibt. Den Boden bereiten, heißt die Saat begünstigen. Kultur des Publikums dankt mich der Weg, der zu dem Ziele des Verbandes führt. Fritz Droop.

Kunst und Wissenschaft

Rita Sacchetti wird im Berliner Stadion Beethovens Eroica tanzen (1). 1200 Personen sollen dabei mitwirken, darunter ein Riesenorchester unter Leitung eines sehr bekannten Dirigenten.

Die Klaviervirtuosin Fel. Prof. Marie Wied, Schwester von Clara Schumann, ist, wie uns telegraphisch aus Dresden gemeldet wird, auf ihrer Reise in Leipzig bei Dresden schwer erkrankt.

Die geplante hngarische Ausstellung der Berliner Sezession kann wegen der umfangreichen Vorbereitungen Ende November stattfinden. Infolge dessen wird die diesjährige Herbstausstellung der Berliner Sezession bereits Ende September eröffnet werden.

Als Nachfolger für den im Kriege gefallenen Professor Hajenoehr, der den Lehrstuhl für theoretische Physik an der Wiener Universität hatte, hat die philosophische Fakultät der Unterrichtsverwaltung die Professoren Einstein-Berlin, v. Smolchowski-Krakau, Sommerfeld-München und v. Laue-Frankfurt vorgeschlagen.

Das Elberfelder Kaiser-Wilhelm-Museum besitzt die erste Hindenburg-Wilke in einer öffentlichen Kunstsammlung; das von Bürgern gestiftete, in Bronze ausgeführte Werk hat der Berliner Bildhauer Prof. Fritz Klimsch geschaffen.

Im Ehrensaal des königsteiger Rathhauses fand die feierliche Enthüllung der Marmorbüste des Ehrenbürgers Königsbergs Ludendorff statt. Die Büste ist ein Werk Prof. Cauers und steht gegenüber der Büste Hindenburgs.

In Elms, Kantons Unterwalden, hat der Schweizerische Mäker Karl Georg Kaiser, der letzte und begabteste Schüler P. von Dehewandens, Kaiser entworfen seine Kunst in der sentimental religiösen Richtung seines Meisters, seine idealisierten, für fromme Erbauung berechneten Gestalten von Heiligen und Engeln schmücken zahlreiche Kirchen und Kapellen der Schweiz.

Die Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung

mit. Berlin, 29. August. (Drahtbericht.) Zur Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn, die die Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien zur Folge gehabt hat, kommt für niemand als Ueberraschung...

Die Bulgaren in Kowala?

(z.) Haag, 29. August. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Saloni: Die Bulgaren zogen am 28. August in Kowala ein. Alle Forts bis auf ein wurden ihnen übergeben mit der gesamten Bewaffnung und dem Munitionsvorrat auf Grund der Befehle, die der griechische Kommandant aus Athen am 22. August erhalten hatte...

Die Kämpfe auf dem rechten bulgarischen Flügel

(z.) Haag, 29. August. (Drahtbericht.) Aus nähern von dem Korrespondenten Ward Price veröffentlichten Einzelheiten über die Vorgänge bei Florina geht hervor, daß bei der Annäherung schwacher bulgarischer Truppen irreguläre Serben sich zurückziehen mußten, infolgedessen die Bulgaren Florina besetzen konnten, obwohl die Serben, die in Banica standen, den Florinaer Vorstoß weiter besetzten. Als die bulgarische Hauptmacht auch Banica angriff, zogen die Serben wiederum zurück. Auch nördlich des Peterko-Sees leisteten die Serben kräftigen Widerstand, und der Kampf dauert noch immer weiter an.

Griechenland bleibt standhaft trotz Hunger und Kanonen

(z.) Stockholm, 29. August. (Drahtbericht) Unseres Sonderberichterstatters. Im Anschluß an die Nachricht, die vom Pressebureau des Ministeriums des Aeußern ausgegeben wird, daß Prinz Nikolaus, der von König Konstantin telegraphisch aufgefordert wurde, er möge in Petersburg bleiben, wiederum eine fast zweifelhafte Unterredung mit Stürmer hatte, widmen die Blätter den Problemen, die der griechischen Politik in der nächsten Zukunft erwachsen, eingehende Beachtung. „Reich“ schreibt, die sogenannte wohlwollende Neutralität hindere Griechenland nicht, seine majestätischen Forderungen widerstandslos den Bulgaren zu überlassen. Ueberhaupt erfülle Griechenland nicht in zufriedenstellender Weise die eingegangenen Verpflichtungen. Die Allierten verließen fortwährend alle Machtmittel, um auf Griechenland einzuwirken, aber damit seien keine Erfolge zu erzielen. Griechenland könne durch Hunger und Kanonen von entente-feindlichen Handlungen abgehalten werden, aber den griechischen Generalen könne die Begeisterung für den Kampf gegen die Mittelmächte nicht eingesperrt werden. Darum müßten die Verbündeten auf ihre Nachmittel und den Druck mit den Waffen verzichten und als positiver Faktor Griechenland einfach aus ihrer Rechnung streichen.

Türkischer Heeresbericht

mit. Konstantinopel, 29. August. (Drahtbericht.) Amtlicher Bericht des Generalstabes. — An der Front ist die Lage unverändert. Persien: An der russischen Front warf unser rechter Flügel russische Truppen, auf die sie in der Gegend von Desekei Abad, südlich Hamadan, liegen, zurück, erreichten diese Ortschaft und überließen die Umgegend von ihnen. In der Mitte und auf dem linken Flügel nichts von Bedeutung außer Scharmäßen. Kaukasusfront: Der rechte Flügel unserer Truppen brach den Widerstand der Russen, die sich in den beherrschenden Stellungen hielten. Durch erfolgreiche Angriffe gelang es ihnen, schrittweise vorwärtszukommen. Allein bei einem einzigen Angriff, der von einer unserer Angriffssabteilungen mit gutem Erfolge am 26. August ausgeführt wurde, ließ der Feind über 1000 Tote auf dem Gelände zurück. Wir machten 60 Gefangene, darunter einen Offizier, und erbeuteten über 600 Gewehre, 250 Munitionskisten, eine Menge Pioniermaterial und Bomben. In der Mitte wurden vereinzelte Ueberfälle mit Erfolg ausgeführt. Wir nahmen einen Teil der feindlichen Erdben, zwangen die Verteidiger zur Flucht, erbeuteten militärische Ausrüstungsgegenstände und zerstörten einen Teil der feindlichen Erdben. Auf dem linken Flügel im Küstenabschnitt östliches, zeitweilig ausgeübtes heftiges Geschützfeuer. Am 27. August warfen Flieger, die von einem Muttergeschiff aufsteigen, und von der offenen See in der Gegend von Tripolis in Argien und Jassa geschossen waren, auf einige Abstände des Küstengebietes wirkungsvolle Bomben, und zogen sich wieder zurück. Die Bomben zerstörten drei Personen unter der Bevölkerung.

Feindliche Kriegsberichte

Frankösischer Heeresbericht vom 28. August nachmittags: Mehrere deutsche Angriffserücke auf die französischen Stellungen vor Fleury wurden durch Handgranatenwerfer leicht abgewiesen. Auf der übrigen Front während der Nacht Ruhe. Französischer Heeresbericht vom 28. August abends: In der Gegend vor der Länglichkeit der Artillerie ziemlich lebhaft in der Gegend von Ostrées, Bellon-en-Santerre und Epiens. Auf dem rechten Maasufer richteten die Deutschen auf unsere Stellungen östlich von Fleury einen Angriff, der kein Ergebnis erzielte. Die deutsche Artillerie, heftig von der unseren bekämpft, beschoss unsere Erdben im Walde von Vaux und Chapire. An der übrigen Front verlies der Tag ruhig. Flugzeuge: Die Unterleutnants Duellin und de la Tour haben ihr fünftes deutsches Flugzeug abgeschossen, jener am 24. und dieser am 25. August. Französischer Bericht der Orientarmee vom 28. August: Von der Struma bis in die Gegend von Luganien gegenseitige Beschießung. Ostlich der Cerna machten die Serben im Verlauf ihrer Kräfte, in den letzten Tagen ausgesprochenen Offensiv erstarb Fortschritte in der Richtung auf Vetrenik. Auf der Straße Banica-Ostrowo wurden drei gegen die serbischen Stellungen nach heftiger Artillerievorbereitung gerichtete bulgarische Angriffe mit bedeutenden Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Der Artilleriekampf dauerte in heftiger Weise in diesem Abschnitt fort. Die Bulgaren besetzten verschiedene von den Griechen verlassene Ortschaften westlich Kowala. Englische Monitore beschossen feindliche Truppenansammlungen, die an der Strumamündung gemeldet waren. — Im Gegensatz zu den Behauptungen des bulgarischen Berichts vom 26. August sind die Serben weit entfernt davon, eine Schlappe in der Gegend von Kukucj erlitten zu haben. Sie machten vielmehr einen erheblichen Fortschritt und schlugen den Feind mehrere Male gänzlich ab. Zweiter englischer Heeresbericht vom 28. August: Unsere weittragenden Geschütze beschossen mit Erfolg Truppenbewegungen an verschiedenen Punkten zwischen Dapoume und Miramont. Aussehende Tätigkeit der feindlichen Artillerie zwischen Pozieres und Thiepval. Unsere Artillerie und unsere Grabenmänner waren an anderen Frontstellen tätig. Am Abend des 28. August übertraf ein heftiger Sturm acht unserer Flugzeuge. Fünf sind nicht zurückgekehrt. Russischer Heeresbericht vom 28. August nachmittags: Westfront: Nördlich des Kolbitschew-Sees versuchten feindliche Abteilungen am 28. August vorzuziehen, mußten aber unter dem Feuer unserer Artillerie in ihre Ausgangsgräben wieder zurückkehren. An der Schifara, südlich der Eisenbahn Baronowitsch-Luniniec, griffen die Deutschen in einer Stärke von etwa 2 Bataillonen unsere vorgeschobenen Truppen in den Erdben an Westufer des Flusses an, wurden aber zurückgewiesen. Am Stochod schlüß der Ortsschloß Stochowina umzingelten unsere Aufklärer einen österreichischen Posten und nahmen einen Teil davon gefangen. In der Gegend des Dnjepr nördlich Mariampol demütigten sich unsere Truppen nach Kampf des Waldes im Osten des Dorfes Delejow, wo sie sich einrichteten. Sie machten einen Offizier, 37 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Letzte Drahtnachrichten

Das Landeslebensmittelamt für das Königreich Sachsen

mit. Dresden, 29. August. (Drahtbericht.) Amtlich. Die Abteilung 2B des Ministeriums des Innern, der die Regelung und Ueberwachung der Versorgung des Landes mit Lebens- und Futtermitteln obliegt, bezieht am 1. September dieses Jahres neue Dienststelle in Dresden-Klein-Neubau, Hauptstraße 3, 1. Obergeschloß, Fernsprechanschluß 25166, Telegramm-Adresse: Landesnahrung. Die Abteilung führt künftig die Dienstbezeichnung: Ministerium des Innern, Landeslebensmittelamt. Die Verwaltungsgeschäfte der Landeskartoffelstelle, Landesfleischstelle, Landesverteilungsstelle für Getreide und Speise, Landesverteilungsstelle für Eier und der Landesfuttermittelstelle werden bei ihr erledigt. Sie führt auch weiterhin die Aufsicht über die Landespreissprüngsstelle und den Viehhandelsverband für das Königreich Sachsen und die Einkaufsgesellschaften Ost- und Westschonens.

Schöpfer und Führer der „Deutschland“ beim Kaiser

mit. Großes Hauptquartier, 29. August. (Amtliche Mitteilung.) Seine Majestät der Kaiser empfingen heute den Gründer und Vorhändler des Reichsverbandes der Deutschen Ozean-Reederei Dr. Lohmann-Bremen und den Kapitän König des Handels-U-Bootes „Deutschland“ und sprachen den Herren Allerhöchster große Freude und Anerkennung aus. Dr. Lohmann und Kapitän König wurden zur Tafel gezogen.

König Konstantin wieder erkrankt

mit. London, 29. August. (Drahtbericht.) Das Neuerliche Bureau meldet aus Athen: Der König leidet neuerdings an den Folgen der letzten Operation, da die Wunde sich entzündet hat. Es wird eine nochmalige kleine Operation nötig sein. Der König ist deshalb außerordentlich, die Deputation der liberalen Partei zu empfangen.

Berlin, 29. August. (Drahtbericht.) Der Reichsanzeiger enthält folgenden Bericht: Der Königlich Sächsische Geheimen Regierungsrat Freiherr von Der ist vom Reichskanzler auf Grund Allerhöchster Ermächtigung seiner Majestät des Kaisers zum Mitglied der Kaiserlichen Disziplinarkammer ernannt worden.

mit. Sigmaringen, 29. August. (Drahtbericht.) Fürst von Hohenzollern, der Bruder des Königs von Rumänien, hat sämtlichen Beamten und Bediensteten verboten, in Zukunft die rumänischen Ordensauszeichnungen anzulegen.

mit. München, 29. August. (Drahtbericht.) Der langjährige rumänische Generalkonsul für das Königreich Bayern, von Günther, ist von seinem Amte zurückgetreten.

34. Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Leipzig

Table with 4 columns: Bevölkerungsvorgänge, 31. August 1916, 29. August 1916, Gesamt-1916. Rows include Einwohnervorgänge nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, Geborene in der Woche vom 6. August bis mit 12. August 1916, Sterbende in der Woche vom 6. August bis mit 12. August 1916, etc.

Leipzig, den 29. August 1916. Statistisches Amt der Stadt Leipzig.

*) Mit Leipzig 99 das Stadtgebiet ohne die Vororte. Die nach dem 31. Dezember 1914 einwohnerreichsten sind: 1. Leipzig 340.000, 2. Chemnitz 170.000, 3. Dresden 160.000, 4. Halle 100.000, 5. Magdeburg 100.000, 6. Braunschweig 100.000, 7. Hannover 100.000, 8. Berlin 100.000, 9. Köln 100.000, 10. Frankfurt a. M. 100.000.



Unsere gefrigge Abendausgabe umfaßt 4 Seiten, 14 Seiten die vorliegende Ausgabe 10 Seiten, zusammen

Hauptchriftleiter: Hans Schaad

Verantwortlicher Schriftleiter für meine Politik und Nachrichtenamt Georg Müller-Behn: für meine Politik Ernst Janka; für die Handelszeitung Walter Schlichter; für Leipzig und Umland Hugo Schlichter; für Chemnitz und Umgebung Dr. Heinrich Schlichter; für Halle Ernst Janka; für Braunschweig Dr. Heinrich Schlichter; für Hannover Dr. Heinrich Schlichter; für Berlin Dr. Heinrich Schlichter; für Köln Dr. Heinrich Schlichter; für Frankfurt a. M. Dr. Heinrich Schlichter; für Magdeburg Dr. Heinrich Schlichter; für Braunschweig Dr. Heinrich Schlichter; für Hannover Dr. Heinrich Schlichter; für Berlin Dr. Heinrich Schlichter; für Köln Dr. Heinrich Schlichter; für Frankfurt a. M. Dr. Heinrich Schlichter; für Magdeburg Dr. Heinrich Schlichter.

Neutrale Stimmen zu Rumäniens Kriegserklärung

mit. Stockholm, 29. August. (Drahtbericht.) Die rumänische Kriegserklärung wird in der schwedischen Presse sehr abfällig beurteilt. In der viererbandtsfreundlichen „Dagens Nyheter“ sagen: Ohne von seinem jetzigen Gegner gezeigt worden zu sein, hat Rumänien mit Ueberlegung den Frieden mit Krieg vertauscht. Die Lust, Werte zu machen, und Macht zu gewinnen, die nur dinstig mit dem Schlagwort von der Befreiung unterdrückter Völker abertönt ist, hat es zu dieser Tat getrieben. „Stockholms Dagblad“ schreibt: Die Kriegserklärung ist in ihrer Art ein Gegenstück zu Italiens gleichfalls durch „heiligen Egoismus“ hervorgerufener Schritt. — „Svenska Dagbladet“ behandelt die mögliche Rückwirkung des Ereignisses auf Schweden und meint: Von England wird ein gewaltiger Druck auf die Neutralen ausgeübt, der es immer schwerer für sie macht, sich unparteilich zu halten. Dem Verband ist es jetzt glücklicherweise in den Wirbel hineingezogen. Hierdurch sind neue Kräfte freigeschrieben, die an anderen Stellen zur Agitation eingesetzt werden können. Es ist also auch für unser Land eine erhöhte Bedrängnis zu befürchten.

Der „ehrenhafte“ Kurier des Rumänenkönigs

mit. Wien, 29. August. (Drahtbericht.) In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die rumänische Note, die die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn einleitet, von dem Militärattaché der Wiener rumänischen Botschaft als Kurier hierhergebracht worden sei. Obwohl er also in genauer Kenntnis von dem bevorstehenden Krieg Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn gewesen sei, hätte es dieser ehrenhafte Offizier aber sich gedrückt, seinen Wiener Bekannten gegenüber wiederholt zu versichern, es sei noch keine Entscheidung gefallen. Rumänien könne seine Neutralitätspolitik fortsetzen, ja, es sei sogar ein Eintreten seines Landes an der Seite der Mittelmächte in den Krieg nicht vollständig ausgeschlossen. Er sei seine Person würde diese letztere Möglichkeit als Freund der Monarchie begreifen.

England frohlockt über Rumäniens Treubruch

mit. Amsterdam, 29. August. (Drahtbericht.) Reuter verbreitet Artikel englischer Blätter über den Anschluß Rumäniens an die Entente, die, wie zu erwarten war, einen triumphierenden Ton anschlagen. Die „Times“ sagen: Die Entscheidung Rumäniens ist uns willkommen. Es wird dadurch eine starke Macht wohlgeübter und gutausgestatteter Soldaten, die die volle Ueberlieferung aufrechtzuerhalten haben, der Mittelmächte der Allierten hinzugefügt, und das zu einer Zeit, wo dieser neue Faktor besonders nützlich ist und besonders unangenehm für unsere Feinde zu werden verspricht. Die Deutschen hatten sich der Täuschung hingeeben, daß es ihnen gelangen sei Rumänien zu kaufen oder es einzuschüchtern.

Eine Erklärung des rumänischen Metropolitens in Hermannstadt

mit. Lugaesch, 29. August. (Drahtbericht.) Der griechisch-orientalische rumänische Metropolit Sallus Mangra in Hermannstadt erklärte dem Berichterstatter des „N. O.“: Infolge der rumänischen Kriegserklärung betrachten wir ungarländischen Rumänen, die im Bewußtsein dessen, daß die Rumänen und Ungarn auseinander angezogen sind, im gegenseitigen Vertrauen die Verträge zukünftigen Gebethens erfüllen, nunmehr Rumänen als unsere Feinde. Die ungarländischen Rumänen wollen weder erobert

Familien-Nachrichten

Aus anderen Blättern:

Verlobt

Marie Freund, L.-Kleinschocher, mit Max Sonntag, z. Z. auf Urlaub, Hohndorf.

Geboren

Dr. W. Brüdig, z. Z. Leutnant im Felde, und Frau Margarete geb. Heibler, Leipzig, eine Tochter.

Heute verschied nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre unser treusorgender, geliebter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

J. Bernhardt.

Dies zeigen nur hierdurch an
Leipzig, den 28. August 1916.
Roßplatz 17.

Alice Wenck geb. Bernhardt
Irmgard Dümmling geb. Bernhardt
Amtsgerichtsrat Dr. Wenck
Fritz Dümmling
Adele Bernhardt
und Enkel.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 1. September, vormittags 11 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.



Wieder haben wir den Verlust von zwei treuen Arbeitern zu beklagen. Es haben den Heldentod für unser Vaterland gefunden

Herr Richard Heinrich Herr Robert Taverné

Soldat in einem Infanterie-Regiment.
Gefreiter in einem Grenadier-Regiment
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.
Wir werden ihnen ein dankbares Andenken bewahren.
Leipzig, am 28. August 1916. Sa257
E. Sachße & Co.

Am 26. August verschied nach kurzem Krankenlager unser Arbeiter

Herr Otto Gaunitz.

Er trat erst nach Kriegsbeginn bei uns ein, hat es aber trotz der Kürze seiner Mitarbeiterschaft, dank seiner Arbeitsfreudigkeit und seinem biederen Sinn verstanden, die Zufriedenheit und Freundschaft seiner Vorgesetzten und Kollegen in besonderem Maße zu erringen.
Es soll ihm nicht vergessen sein.
Leipzig, den 28. August 1916. Sa257
E. Sachße & Co.

Fleischer-Innung zu Leipzig.

Unsere verehrlichen Mitglieder machen wir hierdurch die geziemende Mitteilung, daß am 28. August 1916 unser langjähriges Innungsmitglied Herr Fleischmeister

Wilhelm Schröder

nach kurzem schweren Leiden von einem sanften Tod erlöst wurde.
Der liebe Verstorbene hat 16 Jahre unserer Innung angehört und sich während dieser Zeit stets als ein treues Mitglied erwiesen.
Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten und rufen ihm ein herzliches
„Ruhe sanft!“
in die Ewigkeit nach.
Der Vorstand.
Hugo Vogel, Obermeister.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. August 1916, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Friedhofes Sellenhausen aus statt. Das Ehrengeleit sammelt pünktlich ¼ Stunde vorher am Friedhofseingang. a9020

Nach langjährigem schweren Leiden entschlief gestern nachmittag unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Bertha verw. Teiber

verw. gew. Flecker geb. Fischer
im Alter von 59 Jahren.
Schmerz erfüllt zeigen dies an
Rafael Mohr, z. Z. im Heeresdienst, und Frau Rosa geb. Flecker im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beisetzung findet Mittwoch, den 30. d. M., um 12^{1/2} Uhr auf dem Israelit. Friedhof statt. a7934

Aus anderen Blättern.

Gestorben:

Friedr. Ferd. Hahn, Schmiedemeister, L.-Schönefeld, Dimpfelstraße 58. Beerdigung: Donnerstag, nachmittag 2 Uhr auf dem Südfriedhof.
Ernst Ködtel, Droschkenbesitzer, Leipzig, Döner Weg 17a. Beerdigung: Donnerstag, nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof.
Felix Johann Adalbert Hietel, Leipzig, Weststraße 79. Beerdigung: Donnerstag, nachmittag 3 Uhr auf dem Johannisfriedhof.
Georg Alexander Uhlig, Lindennandorf b. Mittitz. Beerdigung: Mittwoch, nachmittag 5 Uhr auf dem Südfriedhof zu Leipzig.
Franz Grunerl, Gastwirt, L.-Möckern, Knopstraße 2. Beerdigung: Donnerstag, nachmittag 4 Uhr auf dem Lindennauer Friedhof.
Frau Emma Lange geb. Schlieder, L.-Anger, Frankstraße 8.

Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern.

Gestorben.
Aus Annaburger Bl.: † Herr Ernst Lisch, Batterie-Offizier, Annaberg. Frau Pauline verw. Wehel geb. Graf, 59 J., Schönfeld.
Herr Wenzel Feibler, Schuhmachermeister, 61 J., Annaberg.
Aus Bornaer Bl.: † Herr R. Dobernecker, Soldat im J.-Regt. 179, Wenigsa. † Herr O. Berger, Soldat im Infanterie-Regt. 179, Pflug bei Köhren. Frau Auguste Reinhardt geb. Landmann, Borna. Herr Friedr. Herm. Wagner, Quislausjäger, Prießnitz.
Aus Chemnitzer Bl.: † Herr Walter Uhlisch, stud. phil., Einl.-Offiz. im J.-Regt. 181, 23 J., Chemnitz. † Herr Georg Stähner, Einl.-Offiz. im J.-Regt. 194, Inb. des Eisernen Kreuzes, 24 J., Chemnitz. † Herr Erich Laif, Soldat im Infanterie-

Regt. 104, 24 J., Reichenbrand. † Frau Minna Marie Kattermann, 69 J., Chemnitz. Herr Christian Traugott Goldschmidt, Privatmann, 75 J., Chemnitz. Frau Anna Casiraghi, 76 J., Striegau. Herr Fr. Walter Uhlisch, 20 J., Chemnitz.
Aus Grimmitzauer Bl.: † Herr Kurt Liejegang, Schütze im Inf.-Regt. 184, M.-G.-Komp., 21 J., Grimmitzau. † Herr Ewald Paul Wolf, Soldat im Inf.-Regt. 133, Grimmitzau. † Herr Paul Tschendorf, Bäcker, Soldat im Inf.-Regt. 244, 29 J., Rubelswalde.
Aus Döbelner Bl.: † Herr Emil Hugo Frenzel, Einl.-

Offiz. im Infanterie-Regt. 189, Döbeln. † Herr Dr. Köhler, Unteroffizier d. Inf. M.-G.-R. 189, Inb. d. Eis. Kreuzes, Choren. Herr Traugott Heinrich Jöllner, Vet. von 1870/71, 73 J., Döbeln. Aus Grimmaer Bl.: † Herr Otto Weber, Leutn. d. R. im Inf.-Regt. 130, Inb. des Eisernen Kreuzes, Döbeln. † Herr Otto Raumann, Einl.-Offiz. im Inf.-Regt. 364, Burgberg.



Danksagung.

Der am 21. Februar 1916 in Leipzig verstorbene Herr Gustav Adolf Leysath

hat in seinem Vermächtnis die unterzeichneten christlichen Liebeswerke mit größerem Legaten bedacht, nachdem er sich schon bei Lebzeiten als ihr wahrer Freund und opferwilliger Freund gezeigt hatte. Dafür rufen ihn den innigsten Dank in die Ewigkeit nach

Die Evangelisch-luth. Mission zu Leipzig,

Der evangelisch-luth. Gotteskasten im Königreich Sachsen, Ev154

Der evangelische Verein der Gustav Adolf-Stiftung, Der evangelische Missionsverein zu Leipzig.

Königin-Carola-Bad

Fernspr. 3362 Dufourstrasse 14 Fernspr. 3362
Quelle Wasser. Wasserversorgung untl. städtischer Autolicht
Schwimm-Unterricht Ko2
Dampf-, Licht-, Kohlensäure-, Wasserdampf-Kurort
Prosp. mit Angabe der Badzeiten unentgeltl. an d. Kasse



Familienbad Markkleeberg.

15 Min. von Straßenbahn D. Wasser-, Luft- u. Sonnenbäder. — Besonderes Damenbad. — Ge254

Schönste und ozonreichste Luft in Leipzigs Umgebung.
Städtische Verkaufsstelle für geschlachtete Pa. Gänse, Pfund Mk. 3.25. 7970

Reichstraße 15 — Kochs Hof — Tel. 6381.

Polichs Trauer-Kleidung

gezeichnet sich aus durch
fadellofen Sitz, Feinheit der Linie,
erstklassige Verarbeitung, Gediegenheit und Haltbarkeit der Stoffe.

Meine Auswahl in fertiger Trauerkleidung.

dasgleichen
meine Auswahl in Trauer-Kleiderstoffen.

besonders auch in solchen Waren, die ohne Bezugschein verkauft werden dürfen,
ist so groß,
daß ich meine Kundschaft jederzeit zur vollsten Zufriedenheit bedienen kann.

Großes Lager in vornehmen Trauerhüten.

Meine Preise sind billig!
Jede Anfertigung nach Maß in 24 Stunden.

Polich



Aus anderen Blättern:

Gefallen auf dem Felde der Ehre.

Kurt Göll, Kontorist, L.-Volkmaradorf, Eisenbahnstraße 110b, Soldat im Res.-Inf.-Regt. 103/4.
Otto Böhme, L.-Plagwitz, Landsturmmann im Inf.-Regt. 102/3.
Richard Torge, L.-Connwitz, Soldat im Inf.-Regt. 181/1.
Arno Eulenstein, L.-Schleußig, Jäger im 1. Jäger-Batt. 12/2.
Kurt Vorwerk, Leipzig, Brandvorwerkstraße 63, Vizefeldwebel und Offiziersaspirant im Res.-Inf.-Regt. 107/4.
Arthur Kramer, Dresden, Gefreiter d. L. im Leib-Grenadier-Regt. 100.
Curt Nitschke, L.-Lindenu, Kanzlerstraße 84, Soldat im Res.-Inf.-Regt. 242/10.
August Nauck, Leipzig, Leutnant d. R. im Inf.-Regt. 106/1.
Friedrich Johannes Müller, L.-Stötteritz, Holzhausener Straße 59, Schütze im Inf.-Regt. 134, Masch.-Gew.-Komp.
Walther Lange, L.-Reudnitz, Tiefe Straße 8, Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 122/10.
Fritz Schettler, L.-Möckern, Gefreiter im Ers.-Inf.-Regt. 24.
Otto Büttner, L.-Gohlis, Eisenacher Straße 85, Soldat im Inf.-Regt. 104/8.

Frau Katharine Toepfer geb. Rautmann

Die Beerdigung der selig entschlafenen findet Donnerstag, den 31. d. M., nachm. 5 Uhr von der Hauptkapelle des Südfriedhofes aus statt.
Freundlichst zugesandte Blumenspenden bitten in der Beerdigungsanstalt M. Ritter, Leipzig, Mathäikirchhof 52, abzugeben. a7110

HEIMKEHR
Berger & Meyer
Beerdigungsanstalt-Feuerbestattung
Mathäikirchhof 31 Fernr. 2861
Berg-Straße 20

Trauerkleidung

Hüte, Schleier und Handschuhe
Auswahlsendungen bereitwillig
Jennof 812 und 814

Gustav Stechner

Tafel-, Kaffee-, Wasch-Geschirre

in größter Auswahl.
Kristall-Schalen — Teller — Vasen — Römer — Kunstgläser!

Rathaus. **Fahle** Markt.

Loge Phoenix. 8^{1/4} Uhr Beratung l.
Humboldt-Loge. 8^{1/2} Uhr Trauerloge u. l. Grad. a8009

Aus Leipzig und Umgebung
Dem Andenken Benedikt Carpyzovs

id. Heute vor 250 Jahren starb in Leipzig ein Mann, dessen Ruf als Rechtsgelahrter nicht nur bei seinen Zeitgenossen im ganzen Deutschen Reich ein ganz außerordentlicher war...

Benedikt Carpyzov war auf dem Gebiete des Rechts ein außerordentlich fruchtbarer Schriftsteller. Die Zahl seiner juristischen Werke ist sehr groß, und Jahrzehnte hinaus sind seine Anschauungen...

So fanden sich in seinen Ansichten merkwürdige Gegensätze zusammen. Immerhin ist es seinerzeit eine Vermählung allerersten Ranges gewesen, und an Weisheit und Vorsehung konnte ihm so leicht niemand zur Seite gestellt werden.

Ueber die Anschauungen Carpyzovs haben in späterer Zeit die zweier anderer Leipziger, eines Leibnitz und eines Thomasia, den Sieg davongetragen.

Das Eisen Kreuz 1. Klasse erhielt der Leutnant Paul Thaler, Sohn des Kaufmanns Otto Thaler in Wahren; vorher wurde er mit dem Albrechtsorden 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet, und vor kurzem erhielt er den St. Heinrichs-Orden.

Angeldungen für Treue in der Arbeit. Der König hat dem seit 20. August 1886 ununterbrochen in der Buch- und Musikalienhandlung von Weithaus & Härtel in Leipzig beschäftigten Schriftsetzer Emil Weg in Leipzig in Anerkennung seiner unermüdeten langen und ersprießlichen Tätigkeit in einer Stelle die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

Jubiläum. Herr Traugott Hecht bei der Firma Gebr. Nathan, Leipzig, Lauchaer Straße 16, konnte am 28. August d. J. auf eine 40jährige Dienstreue zurückblicken.

Verbot der Abgabe von Petroleum. Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. August ist der Absatz von Petroleum zu Leuchtzwecken sowohl an Weiderverkäufer als auch Verbrauchern bis auf weiteres verboten worden.

Küchenschloßwerke der Mehlfächer. Von den aus dem Auslande zur Messe hierher kommenden Fremden wird mancher übersehen haben, sich vom deutschen Konsul seines Wohnortes mit dem Sichtvermerk zur Reise ins Deutsche Reich auch den zur Küchenschloßwerke zu lassen.

Obsternsammlung des Nationalen Frauenbundes. Die Obsternsammlung, die der Nationale Frauenbund vor 6 Wochen eröffnet hat, hat in diesen Tagen ein Ergebnis von 100 Zentner erreicht.

Ueber das Einlösen der Gemäße, die Herstellung von Sauerkraut, Salzbohnen, Gurken, Essiggemäßen und dergl. findet am Freitag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Gesellschaftshauses des Palmengartens ein Vortrag mit praktischen Vorführungen statt.

Goldankaufsstelle Leipzig. Seit den sieben Wochen ihres Bestehens haben rund 9000 Personen der Goldankaufsstelle am Königsplatz Gold zum Ankauf gebracht. Unter diesen großen Anzahl sind naturgemäß hauptsächlich Einwohner unserer Stadt, der Vororte und der benachbarten Ortschaften.

Ehrenbesuch. Man schreibt uns: Gestern brachte wieder einmal ein Schüler der 7. Bürgerschule eine kleine Summe, die er in der Klasse 1a gesammelt hatte, um für „Jannemann“ stücken zu lassen.

Die Öffnung der Markthalle im September erfolgt für den Großhandel: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends um 6 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags um 7 Uhr, für den Kleinhandel: an allen Tagen um 7 Uhr früh.

Angabe des Abenders auf Feldpostsendungen. Da die Unbestimmtheit besonders bei Feldpostsendungen sehr leicht eintreten kann (der Empfänger kann verwundet, gefangen, vermisst oder gefallen sein), so ist die ausreichende Angabe des Abenders unbedingt erforderlich.

Umsiedelung. Konjul Schmießer hat sein Amt als Kgl. Rumänischer Konsul für Sachsen und die thüringischen Staaten niedergelegt.

Wettkämpfe im Wehrturnen. Der Ausschuss zur Vorbereitung und Durchführung der am 10., 17. u. 24. September auf dem Sportplatz stattfindenden Wettkämpfe im Wehrturnen hat ein Merkblatt herausgegeben, das vom Bezirksleiter Seminaroberlehrer Grab zusammengestellt worden ist.

Italiener und Rumänen in Sachsen. Die Zahl der Italiener im Königreich Sachsen betrug bei der letzten Volkszählung 2117 (1255 Personen männlichen und 862 Personen weiblichen Geschlechts). Von den Italienern lebten in Leipzig 146, Dresden 225, Chemnitz 167, Plauen 85, Freiberg 47, Rittweiba 31, Zwickau 29, Zittau 29, Meissen 12 usw.

Kirchenkonzert bei freiem Eintritt. Es wird uns geschrieben: Der Leipziger Männerchor wird unter seinem Ehrenorganisten Gustav Wohlgemuth auch dieses Jahr am 2. September ein Konzert, und zwar in der Thomaskirche, veranstalten.

Deutscher Flotten-Verein. Die Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins hat für die Verletzten und die Hinterbliebenen der in der Seeschlacht am Skagerrak gefallenen Seeleute eine Petitionssammlung bei seinen Mitgliedern und Freunden veranstaltet.

Sünden, 20. August. Am Nachmittag des Sonntag erkrankte der Handarbeiter K. hier nebst drei seiner Angehörigen schwer unter Vergiftungserscheinungen.

Euterpe

Roman von Marie Bernhardt.

„Guten Abend, Vater!“ rief Ööy heiter vom Klavier her. „Nein, nein, Fräulein de Haag, Sie dürfen nicht aufstehen, wir müssen wenigstens noch die ersten zwei Sätze Brahms vornehmen, dann muß ich fort.“

für Nelli, seines Sohnes Frau, bisher noch nie gefunden hatte. Ööy wurde sich dessen so recht bewußt, es hatte ihm immer leid getan, daß seine beiden nächsten Menschen kein richtiges Verhältnis zueinander finden konnten.

wie ihm dies früher in seinen glücklichsten Schöpferstunden zuweilen begegnet war. Er rief einen Wagen an, fuhr schleunigst nach Hause, Gott, mein Gott, jetzt nur ungestört sein und für die nächste Stunde bleiben können!

Bermischtes

Der 75ste Geburtstag des Liebes „Deutschland, Deutschland über alles“. Der Zufall wollte es, daß fast genau am Tage der Ankunft des Handelsunterseebootes „Deutschland“ gerade 75 Jahre vergangen waren seit dem Tage, an dem Hoffmann v. Fallersleben das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ auf der Insel Helgoland gedichtet hatte.

Der Impresario der Prinzessin Luise von Koburg verhaftet. Seit längerer Zeit, so berichtet die „Münchener Post“, lebt in München

Prinzessin Luise von Koburg und ist ständig von einem Schwarm von Persönlichkeiten umgeben. Dieser Hofstaat kostet natürlich viel Geld und da es nicht vorhanden ist, so muß es beschafft werden. Als Marshall und Impresario der Prinzessin fungiert Herr Otto v. Mattschich, ein ehemaliger österreichischer Offizier, der für die Prinzessin und nebenbei für sich sorgt und vor keiner Schwierigkeit zurückschreckt.

„Selbst daran schuld!“ Im Lazarett liegt ein biederer Pommer, der trotz seiner schweren, allerdings in Heilung begriffenen Verwundung recht vergnügt ist. Eine Befaherin des Lazarets, die ihm Tabak für sein geliebtes Pfeifchen mitgebracht hat, was ihn erst recht in vergnügliche Stimmung versetzt, erkundigt sich teilnehmend nach der Art der Verwundung. Sein Weib ist zerschmettert. Die Befaherin

schüttelt ernst bedauernd den Kopf. „Die Armer!“ — „Ja, da bin ich nun selbst dran schuld!“ meint der pommerche Landwehrmann. — „Was bald denn?“ — „Da hab ich all minn Dag dem teimen Gott min Leib und Seel befohlen, an an die verflirten Been habb ich nie gedacht!“

Der gewissenhafte Landsturmann. Zur Aufstellung der Kriegskammrollen habe ich den neu eingetroffenen unangebildeten Landsturmlenten Fragebogen zur Ausfüllung ihrer Personalien gegeben. Hinter „Anzahl der Kinder“ schreibt ein Mann „Drei, und eins kommt gleich.“

Mitgehensüblich. Ein Rürberger Regiment führt einen französischen Schützengraben. Am Grabenrand sitzend brüllt ein deutscher Franke einen Franzosen an, aus dem Graben zu kommen. Der Franzose steht am Grabe mit den Worten: „O pardon, mon frère, o pardon, mon frère.“ — Da wird er aber von seinem Gegner zum zweitenmal angebrüllt: „Des is mir Würsch, mach“, daß rauskimmst, mich fetter's al!

Kleine Anzeigen

Der Preis für Kleinanzeigen (1000 Zeichen, 10 Zeilen, 10 Spalten) beträgt 1000 Mark. Für längere Anzeigen wird nach Tarif berechnet.

Stellenangebote

Militärreifer Kaufmann, nicht über 35 Jahre alt, für Verkehr zwischen Kontor und Fabrik und für techn. Korresp. zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Photo-Handlung sucht bald oder später branchenkundige Kräfte für Verkauf und für Expedition.

2 Kontoristen möglichst aus der Getreide-, Futtermittel- u. Säuger-Branchen mit flotter Handschrift und leichter Auffassungsgabe zum Eintritt am 1. Oktober d. J. oder sofort gesucht.

Reheeres ältere zuverlässige Reparatur-Schlosser für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Tüchtige und perfekte Kontoristin Stenotypistin keine Anfängerinnen, zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht.

Verkäufer oder Verkäuferin für sofort oder später gesucht. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen und Bild erbitte.

Arbeiter werden sofort angenommen. Aktiven-Gesellschaft für Beton- u. Kiesarbeiten, Querstr. 15, III.

Fräulein, nicht unter 25 Jahren. Selbstige muß der Hausfrau zur Hand geben und in der Erziehung der Kinder behilflich sein.

Zimmerleute gef. Baustelle Burgliebenau bei Merseburg.

Tüchtige Feuerschmiede für sofort gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und des Militärverhältnisses sind zu richten an Sächsische Waggonfabrik Werbau.

Junger Kauf- u. Kontorbedienter f. Lindenstr. 10-12, pl. 7972

Berkaufe

Bauplätze Gult85 In Alt-Leipzig: Kaiserin-Augusta-, Eisen-, Kant-, Fichte-, Stein-, Gartenberg, Neuh. Brandvorwerk-, Fische-, u. Kleckstr., sowie in Schleswig für geschlossene, off. u. Landh.-Banwerke zu verk.

Antiquitäten. Gustav Werner Grimmaische Straße 23, I. u. II. Et. Tel. 13371. An- u. Verkauf altertüm. Porzellane, farbiger Kupferstücke, Waffen, Delgemälde u. a. — Sachverständ. -Tage.

Briefmarken! Billige Bezugsquelle Ewald Mancke, Leipzig, Kolonnenstr. 28, Mo287

Flügel und Pianos Elg. Fabrik mit Garantie, Kauf, Mieta, Teilzahlung. Fabrik Zimmernann A.-B. Großleipzigerstr. 1, Europa Verkauf und Musterlager Grimm. Str. 13, Hamaubau.

Pianos Verkauf - Verm. Königstr. 17 C. Schumann Schu279

Möbel aller Art kauft man immer noch sehr billig, obgleich alle Rohmaterialien täglich bedeutend steigen.

bei G. F. Gabriel, Reichsstr. Ecke Goldbahn, gegr. 1861, Fernruf 4261.

Ueber 30 Jahre bekannt als größt. sol. Geschäftsb. Leipzig. Nur äußerlich billige Preise für Kontor- u. Ladeneinrichtung.

Schloß, Speisekammer, Küche, m. Sofa, eleg. u. verk. sol. H. v. Jacham, Humboldtstr. 14.

100 Geldschränke Kontor-Möbel, Einrichtung. Neu u. gebraucht! Die wertigsten! 30 Nationalkassen, Karpfstr. 13.

Späne f. Streu- od. Räucherzwecke sind erhältlich bei Automobil & Aviatik A.-G., Seilerbisch. Au124

Alte Schuhe u. Stiefel kft. Jannasch, Sternwartstr. 7, I. 17523. Ausgekämmte Frauenhaare kauft Brüderstr. 4, Haarfabrik. Zeitungs-Wakulatur kauft stets zu höchsten Preis. F. J. Schirmer & Co., Salomonstr. 8.

Bermietungen

Läden - Petersstr. Im Neubau Stenhiers Hof sind moderne Läden mit foghellen Souterrains in verschiedenen Größen noch zu vermieten.

Kaiserin-Augusta-Straße 25, I. mod. herrsch. 6-Zimmer-Wohnung per 1. April 1917, ruhige, sonnige Lage, elektr. Aufzug, Warmwasserheizg., u. Bereig., ionisierendem neuzeitl. Komfort.

Grimmaische Str. 29 große II. Etage per sofort oder später zu vermieten.

2. Etage Gohliser Straße 18 ist eine herrschaftliche, der Neuzeit entsprechend und mit allem modernen Komfort eingerichtete Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Wohnküche und allem sonstigen Zubehör, mit Zentralheizung, preiswert zu verm.

Sophienstr. 45, II., Sonnenseite, 2 schöne große Wohnungen, je 4 Zim., Küche u. Zubeh., sof. od. spät. zu verm.

Kronprinzstraße 29 (Südseite), IV., 8 große Zimmer, Ka. Küche, Gas, Innenhof, Boden, Keller, elektr. Treppenbeleuchtung, sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Hofwohnung neu eingerichtet, elektr. Licht, für sofort oder später preiswert zu vermieten.

70 Dresdner Str., III. r., 3 Zim. m. Erk., gr. geschl. Balk., Was., ev. Elektr., Bad, ausgeb. Boden, Preis 650 Mk. inkl. Treppen, p. 1./10. Rdh. b. W. I. recht.

Wittstockstr. 6 schöne, geräumige Wohnung, 2 Zimmer, 1 große Kammer, Küche, Keller, Boden, 3. 1. Okt. auch früher, bestlebar. Näheres 1. Stock recht. Ba588

Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn. Wohnungen mit allem Zubehör, sowie Garten und ev. Feld, in der Preisliste von Mk. 300.— bis Mk. 500.— für sofort oder später umständlicher zu vermieten.

Go., Böligstr. 15, I. Obergesch., ruhige sonnige Lage, herrschaftl. 1. Obergesch., 6 Zimmer, Veranda, Garten, reichl. Zubeh., Preis 1400 Mark, für sofort oder später zu vermieten.

Gohlis, Beunmuntstr. 13, I. Obergesch., schöne Wohnung, 600 Mk., 4 Zim., Erk., Küche mit gr. Balk., Bad, Innenhof, ausgeb. Bodenka., Gas, elektr. Licht, für sof. od. später. Näheres b. Hausmann od. Berggartenstr. 24, I. Etagebahn D. 2. u. 6. Fernruf 50830. Ha161

E.-Wöckern, Ritzbergstraße 70, am Bahnh., schöne Wohnung, 3 zweif. Zim., 1 einf. Zim., Küche, Verfaul, Bodenham., Speisek., Was., für sof. od. sp. 3. vm., Pr. 490 Mk. Rdh. b. 5. am. od. Berggartenstr. 24, I. Tel. 50890.

Im bedeutend am Tag Entwid... ans der mon... Sommer... Chilly... niedergef... hauptf... Rör... kapfzen... Punkten... geworfen... Red... vorbereit... unfere... wurde de... Rör... haufen... außer G... fener nör... bei Sop... Rör... derer... Deaf... von 3 ab... Die... König... KM... traf am 29... ein und be... Referendat... Anteil geb... wohlverdien... Herleb er... Einert, C... Carlom... St.-Fein... (z.) Wie... reffer... Entf... überlich... der Verei... Bruttan... ist, um das... verbanes... fang Neben... ihm festzuge... Wäiter geb... (z.) G... Boller... rüchtes am... der Audien... Inter... d. h. Rumö... (z.) G... die Frank... der Bukare... rumänisch... Truppen i... (z.) Wie... Sonderb... Rote, die... schon in der... rumänisch... wurde. Der... Rote, teife... Logen mit... wänlens geg... Wien wird...